

Ort: Uni Hubland, Campus Hubland Süd, 97074 Würzburg, Z 6 Zentrales Hörsaalgebäude (links neben der Unibibliothek gelegen), 1. Stock, Seminarräume 1.003, 1.004, 1.005, 1.013, nur vormittags.

09.30 Uhr Einlass und Registrierung

10.00 Uhr bis 13.00 Uhr Workshops parallel:

Workshop 1: „Schematherapie bei missbrauchten PatientInnen“, **Dr. Eckhard Roediger**, aus Frankfurt, geb. 1959, Neurologe, Psychiater und Arzt für Psychotherapeutische Medizin, Ausbildungen in tiefenpsychologischer und Verhaltenstherapie. Leiter des Instituts für Schematherapie-Frankfurt (IST-F), Sekretär der Internationalen Schematherapiegesellschaft (ISST).

Das Schematherapiemodell beschreibt, wie unbefriedigte kindliche Grundbedürfnisse zu frühen, maladaptiven Schemata und nachfolgend dysfunktionalen Bewältigungsstrategien führen. Bei PatientInnen mit emotionalem, physischem oder sexuellem Missbrauch werden durch die Internalisierung der Täter besonders rigide und dysfunktionale Schemata gebildet, die zu selbstschädigendem Verhalten beitragen. Der Workshop zeigt an Patientenmaterial und mittels Videobeispielen, wie solche dysfunktionalen „Innere-Eltern-Modi“ erkannt, durch spezifische emotionsaktivierende Techniken kontrolliert bearbeitet und dadurch modifiziert werden können. Dabei wird auf die besonderen Aspekte der Beziehungsgestaltung, den Umgang mit Dissoziationen und „Therapeutenfallen“ eingegangen.

Literatur: Roediger, E. (2013). Schematherapie bei Patientinnen mit sexuellen Missbrauchserfahrungen in der Kindheit. *Trauma & Gewalt* 7 (1) 8-19

Workshop 2: „Unwillkürliche Bewegungen als Ressourcen in der Traumaheilung TRE - Tension & Trauma Releasing Exercises“, **Barbara Oles**, Dipl. Soz.-Päd., Bioenergetische Analytikerin CBT, Trainerin für TRE, Heilpraktikerin für Psychotherapie.

Vorkenntnisse nicht erforderlich, bitte bequem anziehen, ggf. Matte oder Decke mitbringen.

Die Psychobiologie, Neurophysiologie und physiologische Psychologie haben ein neues Verständnis von Trauma ermöglicht, die ‚somatische Traumatologie‘. Hier werden die kritische Interaktion und die wechselseitige Abhängigkeit von autonomen Körperantworten und neurologischen Prozessen erkannt. Ob ein Trauma körperlich, kognitiv oder emotional war, es wird durch den und im Körper getragen. Den Teilnehmern wird ein neuer Weg im Umgang mit Trauma vorgestellt, der den natürlichen (Selbst-) Heilungsprozess des Körpers aktiviert. Der theoretischen Einführung folgt die praktische Erfahrung. Die TRE-Übungsserie wird in Großgruppen sowie individualtherapeutisch von ausgebildeten KollegInnen kurativ wie präventiv eingesetzt.

Workshop 3: „Innere Kinder retten“, **Gabriele Kahn**, psychologische Psychotherapeutin mit eigener Praxis in Berlin, Schwerpunkte: Komplextraumatisierung, Ausbildung von TraumatherapeutInnen, Einzel- und Gruppensupervision.

Die bekannte Stabilisierungsmöglichkeit des In-Sicherheit-Bringens von traumatisierten Kindanteilen wurde von Frau Kahn weiterentwickelt zur Traumaverarbeitungsmethode „Das Innere-Kinder-Retten (IKR)“. Im ersten Teil dieses Workshops wird sie Voraussetzungen, Durchführung und Auswirkungen der Methode im Detail erläutern, im zweiten Teil eine Rettungsaktion mit einem/r TeilnehmerIn durchführen.

Veröffentlichung: Das Innere-Kinder-Retten; Psychosozial-Verlag 2010.

Workshop 4: „Ressourcenbasierte psychodynamische Therapie traumabedingter Persönlichkeitsstörungen“, **Priv.-Doz. Dr. med. Wolfgang Wöller**, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Neurologie und Psychiatrie, Psychoanalytiker, Lehranalytiker, EMDR-Supervisor, Leitender Arzt der Abteilung mit Schwerpunkt Traumafolgeerkrankungen der Rhein-Klinik Bad Honnef.

Traumatisierte Patienten mit Persönlichkeitsstörungen stellen Behandler oft vor große Herausforderungen. Ein psychodynamisches Verständnis von Persönlichkeitsstörungen als Folge von Bindungs- und Beziehungstraumatisierungen schafft in Verbindung mit einer ressourcenorientierten Grundhaltung einen neuen therapeutischen Zugang bei einer Gruppe von Patienten, die trotz dringender Behandlungsbedürftigkeit noch immer als therapeutisch schwer erreichbar gilt. Es soll eine integrative ressourcenorientierte Behandlungskonzeption vorgestellt werden, die sowohl Elemente traumatherapeutischer Ansätze wie auch Aspekte psychoanalytischer Beziehungsgestaltung berücksichtigt.

Buchveröffentlichung: Trauma und Persönlichkeitsstörungen, Schattauer Verlag

Die Teilnehmerzahl bei den Workshops ist auf je 20 Plätze begrenzt, die Vergabe erfolgt nach dem Zeitpunkt der Anmeldung. Auch für den Samstag sind die Platzkapazitäten begrenzt, deshalb bitten wir um Voranmeldung.

Teilnahmegebühr für den Samstag **30,- Euro** (Mitglieder 20,-), den Sonntag Workshop **80,- Euro** (Mitglieder 70,-). Anmeldung postalisch oder per Mail über die Kontaktadresse der Praxis Ruth Ebbinghaus, siehe unten. Die Teilnahmegebühr ist bis zum **23.8.2013** zu überweisen auf das Konto: Zentrum für Psychotraumatologie Unterfranken, BLZ 790 500 00, Sparkasse Mainfranken Würzburg, Kto.-Nr. 0 046 040 242.

Wir hoffen auf Ihre Teilnahme und verbleiben bis dahin mit herzlichen Grüßen vom Vorstand

Ruth Ebbinghaus, Iris Kocher, Andrea Iff-Kamm, Rainer Huppmann

Kontakt:

Ruth Ebbinghaus, Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie
Zentrum für Psychotraumatologie Unterfranken, Orphea e.V.
Kaiserstr. 8, 97070 Würzburg
Tel. 09 31-2 64 83, Fax 09 31-2 64 24
ruthEBBINGHAUS@mac.com, Web: Orphea.info

„Orphea“

Zentrum und Netzwerk für
Psychotraumatologie Unterfranken

Symposium:

Das geht uns alle an – Hinsehen
statt Wegschauen

Gewalt und sexueller Missbrauch
in Institutionen

– Aufarbeitung, Folgen, Hilfen, Behandlung –



Samstag, 14. 9. 2013
Residenz Toskanasaal Würzburg
Vorträge und Diskussion

Sonntag, 15. 9. 2013
Z6, Zentrales Hörsaalgebäude,
Universität am Hubland, Würzburg
Workshops zur Behandlung

ORPHEA**Unterfränkisches Zentrum für
Psychotraumatologie**

Am Sommerberg 21
97816 Lohr am Main
Tel: 0 93 52 – 503 201
E-Mail: orphea@online.de



Liebe Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Damen und Herren,

das Zentrum für Psychotraumatologie Unterfranken Orphea möchte Sie auch in diesem Jahr wieder herzlich zu einer zweitägigen Fachtagung unter dem Titel „**Das geht uns alle an – Hinsehen statt Wegschauen – Gewalt und Sexueller Missbrauch in Institutionen**“ nach Würzburg einladen.

Es ist uns wieder gelungen sehr kompetente Kollegen/ginnen als Referenten/tinnen zu gewinnen, die am Samstag in den Vorträgen zu unterschiedlichen Aspekten des Themas ausführlich referieren. Es erfolgt außerdem eine Vorstellung regionaler Beratungs- und Behandlungsangebote. Abschließend hoffen wir am Ende des Tages auf eine rege Diskussion und einen gemütlichen Ausklang. Wir möchten auch das schon 6jährige Bestehen des Vereins und die inzwischen gelungene Vernetzung ein wenig mit Ihnen feiern.

Am Vormittag des Sonntags werden die Referenten/tinnen in den Workshops auf der Grundlage unterschiedlicher Therapieansätze (VT, TPT, Körpertherapie, IKR) für die Behandlung komplex traumatisierter vorstellen und durch praktische Übungen vertiefen.

Mit den Vorträgen am Samstag wollen wir nicht nur das Fachpublikum, sondern eine breite Öffentlichkeit erreichen und umfangreich über das wichtige Thema informieren, den Betroffenen unsere Stim-

me geben, da sie selbst kaum in der Lage sind, über das Erlebte zu sprechen. Denn „Es geht uns alle an“.

Am Sonntag wird in den Workshops, den im Traumbereich tätigen Kollegen/ginnen aller Berufsgruppen, sowie ambulant und stationär tätigen Ärzten aller Fachrichtungen, Psychologen, Traumatherapeuten, Kinder- und Jugendtherapeuten, Seelsorgern, Sozialpädagogen, Pädagogen, Mitarbeitern der Krisendienste, Beratungsstellen etc. die Möglichkeit zur Fortbildung und zum Erwerb neuer Erkenntnisse in speziellen traumatherapeutischen Behandlungsmethoden angeboten. In der Pause werden wir wie immer einen kleinen Imbiss und kalte Getränke anbieten.

Am Samstag im Anschluss um 18 Uhr lädt die Kooperation „Hilfen für Mädchen und Frauen in Not“ des Fachbereichs Frauen der Oberzeller Franziskanerinnen, Wildwasser Würzburg e.V. und des städtischen Psychologischen Beratungsdienstes in Zusammenarbeit mit Orphea zur Lesung mit Jürgen Dehmers, ehemaliger Schüler der Odenwaldschule (siehe Programm).

Wir hoffen auf eine rege Teilnahme an beiden Tagen und damit auf Ihre Unterstützung unserer Arbeit wie in den letzten Jahren.

Mit herzlichen Grüßen
der Vorstand

Ruth Ebbinghaus Andrea Iff-Kamm Iris Kocher Rainer Huppman

08.30: Eintreffen und Registrierung

09.00 - 09.30: Begrüßung und kurze Einführung ins Thema „sexueller Missbrauch in Institutionen“

09.30 - 10.15: **1. Vortrag:** „sexueller Missbrauch und Gewalt in kirchlichen Einrichtungen“; **Prof. Dr. Laubenthal**, Jurist und Kriminologe, Beauftragter der Diözese Würzburg für Betroffene

10.15 - 10.30: Pause

10.30 - 11.15: **2. Vortrag:** „Folgen von Gewalt und Missbrauch in der Heimerziehung der BRD der 50er – 70er Jahre und der DDR bis zur Wende“; **Ruth Ebbinghaus**, Würzburg, Mitautorin der Expertise zum Thema für den Arbeitskreis Aufarbeitung der Heimerziehung in Berlin.

11.15 - 12.00: **3. Vortrag:** „Gewalt und sexueller Missbrauch in Institutionen und gegen Menschen mit Behinderung und Beeinträchtigungen“; **Prof. Dr. Barbara Kave-mann**, Katholische Hochschule für Sozialwesen in Berlin, Forschungsprojekt der DJI u. d. UBSKM 2011

12.00 - 13.30: Mittagspause zur freien Verfügung

Anschließend findet im Toskanasaal eine Lesung statt. Karten erhalten Sie hierfür gesondert an der Abendkasse vor Ort.

18.00 Uhr: Die Kooperation „Hilfen für Mädchen und Frauen in Not“ des Fachbereichs Frauen der Oberzeller Franziskanerinnen, Wildwasser Würzburg e.V. und des städtischen Psychologischen Beratungsdienstes laden in Zusammenarbeit mit Orphea (Zentrum für Psychotraumatologie Unterfranken) zur Lesung ein:

**Jürgen Dehmers: Wie laut soll ich denn noch schreien?“
Die Odenwaldschule und der sexuelle Missbrauch**

Jürgen Dehmers besuchte die Odenwaldschule von 1981 bis 1988 und erlitt durch sein «Familien» oberhaupt Gerold Becker jahrelang massive sexuelle Übergriffe. Er verlässt die OSO schwer traumati-

13.30 - 14.15: **4. Vortrag:** „Mehr Schutz für Kinder und Jugendliche in Institutionen – Welche Präventionskonzepte brauchen wir?“; **Prof. Dr. Mechthild Wolff**, Hochschule Landshut, Vorsitzende des Beirates für die unabhängig Beauftragte für sexuellen Missbrauch Berlin und Mitglied des Runden Tisches in Berlin.

14.15 - 15.15: **5. Vortrag:** Vorstellung der regionalen Beratungsangebote, Moderation Andrea Iff-Kamm: Wildwasser - Frau E. Kirchner
ProFamilia - Herr Hans-Peter Breuer
Fachambulanz für Sexualstraftäter, Caritas – Herr K. Weth

15.15 - 16.00: **6. Vortrag:** „Trauma und Persönlichkeitsstörungen“ **Priv. Dozent Dr. Wolfgang Wöller**, Autor des gleichnamigen Buches und leitender Arzt der Abteilung für Traumafolgeerkrankungen der Rhein-Klinik Bad Honnef

16.00 - ca. 16.30: Zeit für Fragen und Diskussion

bis ca. 18.00 Uhr: Ausklang mit Imbiss

siert und sucht ein Stück Normalität für sich zu gewinnen. Als erster Betroffener sucht er die öffentliche Konfrontation mit der Schule und initiiert 1999 Jörg Schindlers Artikel **Der Lack ist ab** in der **Frankfurter Rundschau**. Seit Frühjahr 2010 kämpft Jürgen Dehmers für eine umfassende Aufklärung und finanzielle Entschädigungen an die bislang bekannten 132 Opfer. Dehmers begnügt sich nicht damit, die Täter anzuklagen, sondern zeigt auf, welche Vorgaben und systemimmanenten Strukturen die sexuelle Gewalt ermöglicht haben und über Jahrzehnte aufrechterhalten konnten. Dehmers reflektiert seine Geschichte, die auch eine Geschichte seiner persönlichen Genesung ist. Zugleich schildert er mit einer gehörigen Wut die Etappen der Aufklärung und seiner Auseinandersetzung mit der Schule bis in die Gegenwart.